

Erfolgreicher Start und langer Atem

Die Schweiz im Nachkriegsjahr 1919. Christen gründen die Evangelische Volkspartei (EVP). Sie wollen ihre Mitchristen motivieren, Verantwortung zu übernehmen und die Gesellschaft auf der Basis christlicher Werte mitzugestalten. Angesichts sozialer Not und tiefer politischer Gräben wollen sie Brücken bauen. Die Anfänge der EVP im Kanton Bern sind vorerst bescheiden. Lange bleibt die EVP hauptsächlich lokal aktiv.

Nach der Einführung des Proporzwahlrechts nahm die Politische Vereinigung christlicher Bürger 1917 an den Wahlen für den Stadtrat von Bern teil und errang einen Sitz. Nachdem im gleichen Jahr die Protestantisch-kirchliche Partei im Kanton Zürich zwei Sitze im Kantonsparlament gewann, ergriff der in Bern lebende Zürcher Kaufmann **Arnold Muggli** die Initiative zur Bildung einer evangelischen Partei. Das entscheidende Anliegen war, evangelische Christen zu ermutigen, die Gesellschaft auf Basis der christ-



Arnold Muggli (Zentralpräsident EVP CH).

lichen Werte positiv mitzugestalten sowie die tiefen gesellschaftlichen Gräben zwischen Bürgertum und Arbeiterschaft zu überbrücken, die nach Ende des 1. Weltkrieges in der Schweiz bestanden. Der Generalstreik von 1918 war Ausdruck dieser krassen Gegensätze.

Gründung der EVP Schweiz

Die Gründung der Evangelischen Volkspartei der Schweiz (EVP) fand am 10. Mai 1919 im Zwingliaal des Vereinshauses «Glockenhof» in Zürich statt. Dort prangte das Wort des Reformators Ulrich Zwingli, das als Leitwort dienen sollte: «*Tut um Gottes Willen etwas Tapferes*». Erster Zentralpräsident der EVP wurde Arnold Muggli. Die Gründer wählten einen Parteinamen, der bis heute seine Gültigkeit bewahrt hat. Die EVP ist eine Volkspartei. Sie ist keine Massenpartei, doch sie vereint Christen aus

den unterschiedlichsten Schichten. Christen sollten wesentliche Fragen miteinander diskutieren und sich dann in die Gesellschaft einbringen.

Sozialpolitische Ausrichtung

Die EVP steht seit ihrer Gründungszeit dem positiven, d. h. bibeltreuen Protestantismus nahe. Programatisch wegweisend für die EVP war in der Anfangsphase der Basler Geschichtspräsident **Hermann Bächtold**. Im Januar 1921 stellte er 26 Leitsätze als «Sozialpolitische Richtlinien» vor. Sie dienten als Basis für das erste Parteiprogramm der EVP und waren für die damalige Zeit radikal: für die Gründung einer AHV/IV; für eine verstärkte Erbschaftsteuer; für eine «gerechtere Verteilung des Gesamtvolkseinkommens» über die Lohngestaltung; gegen das «Übel der Steuerhinterziehung unter dem Deckmantel des Bankgeheimnisses».

Erste Nationalratsliste

Im Kanton Bern beteiligte sich die EVP unter Federführung der Politischen Vereinigung christlicher Bürger der Stadt Bern, die sich nach der Gründung der schweizerischen Partei in EVP-Ortsgruppe Bern unbeannt hatte, 1919 erstmals an den Nationalratswahlen. Arnold Muggli sowie sechs weitere Männer aus allen Kantonsteilen, darunter auch zwei welsche Kandidaten, stellten sich zur Wahl. Der Wahlauftritt (siehe Abbildung) war unterzeichnet mit «Das Aktionskomitee der Evangelischen Volkspartei des Kantons Bern». Zum ersten Mal in ihrer Geschichte trat die EVP damit auf gesamtkantonalen Ebene in Erscheinung, auch wenn die Kantonalpartei formell noch gar nicht gegründet war. Begünstigt wurde die erstmalige Teilnahme an einem nationalen Wahlgang durch die 1918 per Volksinitiative erkämpfte Einführung des Proporzwahlrechts auf Bundesebene. Es eröffnete erstmals auch kleineren Gruppierungen die Chance auf einen Parlamentssitz.

Ohne Sitzgewinn in Bern

Für einen Nationalratssitz reichte es der EVP im Kanton Bern im Gegensatz zum Kanton Zürich, wo der Arzt und Schriftsteller **Hans Hoppeler**

gewählt wurde, 1919 allerdings noch nicht. Mit einem Wähleranteil von 1,2% war die Berner EVP weit weg von einem Sitzgewinn (3,0% waren für ein Vollmandat erforderlich). Am meisten Stimmen auf der EVP-Liste erhielten die zwei Oberländer Kandidaten: der Hilterfinger **Friedrich Grossen**, von 1892–1913 Vorsteher der kantonalen Erziehungsanstalt Trachselwald, mit 4906 Stimmen, und der Spiezer Arzt und Synodalrat **Ernst Mützenberg** mit 4839 Stim-



Hans Hoppeler (erster EVP-Nationalrat).

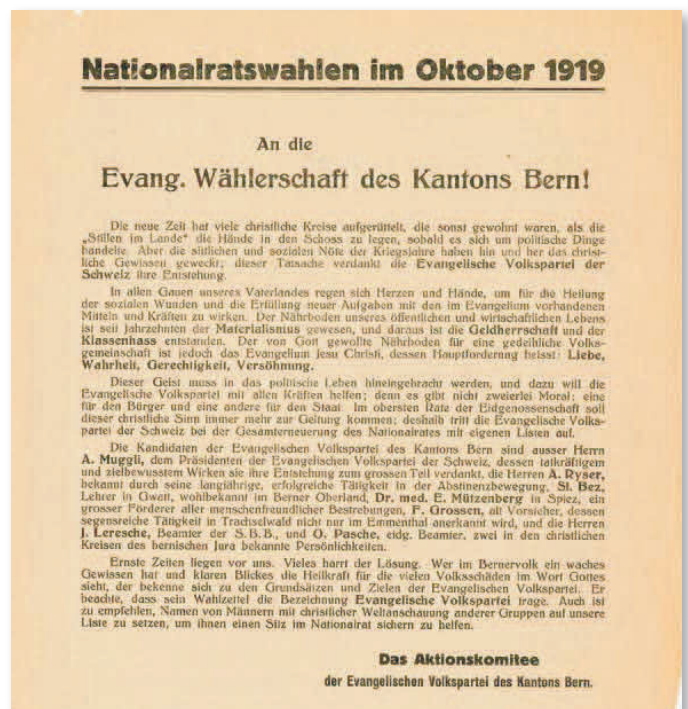
«Diese Aktion hat uns keinen Sitz im Nationalrat gebracht, aber die EVP hat sich damit im Kanton Bern bekannt gemacht.»

Arnold Muggli
Präsident EVP-Ortsgruppe Bern
Zentralpräsident EVP CH

men. Dass es eine rekordverdächtige Wahlbeteiligung von 83,4% gab und dass keine Listenverbindung zustande kam, waren ein Erfolg der EVP nicht eben förderlich gewesen. Die anderen Parteien betrachteten die EVP als unerwünschte Splittergruppe und Konkurrentin.

Positive Impulse

Trotz des verpassten Nationalratsstitzes wertete Arnold Muggli, der neben seinem Amt als Zentralpräsident der EVP Schweiz gleichzeitig Wahlleiter und Präsident der Ortsgruppe Bern war, diese erste Wahlteilnahme als positiv: «*Diese Aktion hat uns keinen Sitz im Nationalrat gebracht, aber die EVP hat sich damit im Kanton Bern bekannt gemacht. Diese Aktion wird uns noch Früchte bringen. Sie wird uns die Gründung einer kantonalen Partei erleichtern.*» Mit dieser Analyse sollte Muggli recht behalten, auch wenn es noch fast fünf Jahrzehnte dauern sollte, bis sich eine schlagkräftige Kantonalpartei zu formieren begann. Neben der EVP-Ortsgruppe Bern (bereits 1917 als Politische Vereinigung christlicher Bürger gegründet) entstanden 1919 im Kanton Bern weitere Ortsparteien in Biel, Thun,



Wahlauftritt zu den Nationalratswahlen 1919.

1919–1920	Die Partei ist ohne formelles Präsidium aktiv
1921–1930*	Arnold Muggli, Bern (verstorben im Amt)
1930–1934	Gottfried Hauswirth, Bern
1934–1936	Friedrich Schiffmann, Thun
1936–1937	Heinrich Schenkel, Bern
1937–1939	Gottfried Gygax, Bern
1939–1942	Alfred Chevalier, Bern
1942–1943	Ernst Lutz, Bern (verstorben im Amt)
1944–1948	Hans Debernardi, Bern
1948–1952	Reinhard Goebel, Bern
1952–1955	Otto Zwygart sen., Köniz
1955–1962	Paul Stotzer, Bern

Präsidenten der EVP Kanton Bern seit 1919

Steffisburg und Saanen. Somit besteht die EVP im Kanton Bern seit 1919. Gemäss Jahresbericht der EVP Schweiz hatte die bernische EVP 1920 rund 500 Mitglieder. Am Anfang zählte sie noch verhältnismässig viele Bauern unter ihren Mitgliedern. Mit der Gründung der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei (BGB) wurden jedoch der EVP die meisten Landwirte entzogen.

Harziger Aufbau der Partei

Die formelle Gründung der EVP Kanton Bern verzögerte sich u.a. wegen der Klauenseuche und erfolgte erst am 29. Januar 1921 im Rathaus in Bern. Erster Kantonalpräsident wurde Arnold Muggli, der das Amt bis zu seinem Tod im Jahr 1930 ausübte. Der Aufbau der Partei im

Kanton Bern verlief jedoch harzig. Gerade auf dem Land bekundete die mehrheitlich konservativ geprägte Bevölkerung Mühe mit der sozial-progressiven Ausrichtung der EVP. Trotz diverser Bemühungen entstanden längere Zeit keine weiteren Ortsgruppen mehr. Einzige Ausnahme blieb die «Groupe romand du Parti populaire évangélique», die sich – als erste welsche Sektion der EVP überhaupt – 1929 im zweisprachigen Biel konstituierte. Allerdings ging diese Gruppe wegen der verschärften Wirtschaftskrise in der Uhrenstadt bereits 1931 wieder ein. Erst 1950 wurden die Regionalgruppen Emmental und Herzogenbuchsee gegründet. 1956 folgte die Ortspartei Köniz und 1965 jene von Bolligen.

1962–1978	Alfred Kunz, Steffisburg
1978–1984	Otto Zwygart jun., Bolligen
1984–1989	Hans Joder, Steffisburg
1989–1991	Peter Geissler, Bern
1991–1998	Markus Rentsch, Burgdorf
1998–2005	Walter Bieri, Goldiwil (Thun)
2005–2006	Heinz Dätwyler, Lotzwil
2006–2008	Monika Wandel, a. i., Wabern
2008–2012	Gerhard Baumgartner, Ostermundigen
2012–	Christine Schnegg, Lyss

* Arnold Mugglis Amtszeit von 1921 bis 1930 ist nicht lückenlos belegt.



Wahl zu empfehlen. Die Teilnahme an den Grossratswahlen überliess sie den Ortsgruppen. Darum gelang der Einzug in den Grossen Rat erst 1958 auf Initiative der Ortsgruppe Bern. Die Zurückhaltung der Kantonalpartei bei kantonalen und nationalen Wahlen war auch finanziell bedingt. Damals mussten die Parteien den Druck und Versand der Wahllisten noch selber übernehmen.

In den ersten vier Jahrzehnten ihres Bestehens blieb die EVP im Kanton Bern also hauptsächlich auf Ebene der Ortsgruppen aktiv. Trotzdem stellte die bernische EVP mit Arnold Muggli (1919 bis 1923) und dem

Passive Kantonalpartei

Die Mitglieder des Kantonalvorstands waren in erster Linie auf lokaler Ebene für die EVP tätig. Ihnen blieb für die Arbeit in den kantonalen Gremien kaum Zeit. Dementsprechend

«Nicht bürgerlich, nicht sozialistisch, sondern frei von Links und Rechts, das soll unser Ziel sein.»

Arnold Muggli, Präsident EVP-Ortsgruppe Bern / Zentralpräsident EVP CH

war die Kantonalpartei wenig initiativ und aktiv. So beteiligte sie sich nach 1919 bis 1963 an keiner einzigen Nationalratswahl. Sie beschränkte sich darauf, christlich gesinnte Kandidaten aus anderen Parteien zur

Berner Stadtrat Ernst Lutz (1935 bis 1941) während dieser Zeit zweimal den Zentralpräsidenten der EVP Schweiz.

Heiner Studer / Philippe Messerli

Wahlplakate aus verschiedenen Jahrzehnten

